



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von No 44. Ao:1637.

1637

Ordentliche Zeitung N^o: 1637.

Auß Meyländ vom 14. Octobris.

DEn 3. diß iß der Conde de Verua, vnnnd den 7. diß Duca di Savoia zu Vercelli Todis verschieden/ solle ihnen in einem Panquet/so die Herzogin dem Duca di Crequi gehalten/auß dessen vnd des Cardinals Richeliers Anstiftung Giff beygebracht worden: Der Marchese Villa aber / so wegen angeschossen Fibers nicht darbey gewesen / iß auß Gefahr seines Lebens. Auß Verdacht dieser conspiration aber die Bürger zu Vercelli die Frankosen alsbald auß selber Stadt gejagt / deswegen sich die Herzogin nach Thurino begeben/ vnd allda 4. Französische Regimenter von Duca di Crequi zu ihrer versicherung in die Stadt legen lassen/ desgleichen sein in Cassal in Monferat auch 2. Regiment Frankosen/ vnd ein Regiment Italiäner gelegt worden/ wegen des Todisfall/ iß die Französische Armeer vom Fluß Sessia wieder zurück gangen/ doch die Brücken bey der Motta mit 2000. Reutern vnnnd Fußvolk besetzt gelassen. Der Meyländische Gubernator aber iß mit der ganken Armada zu Navara, vnd resolvirt, dem Feind entgegen zu gehen/ vnd ein Schlacht zu lieffern.

Auß Straßburg vom 2. Octobris.

DSchon die ganze Wochen ober von vollem Aufbruch viel geredt/ auch alles bereit darzu gewesen / vnnnd bereit etliche Regimenter ober Rhein/ auch hinauff gegen Thann / jedoch wieder zurück gangen / vnd man geyern vor gewiß spargut / das der ganze March ober Rhein gehen werde / so berichten die jenigen / so heute die Wachten gehabt / daß drey. Lösung Schuß auß groben Stücken vmb 1. Uhr in der Stadt geschehen / so etwas bedeuten / vnd ein Aufbruch geschehen seyn muß / wohin kan man nicht wissen / weiln der Herzog auß Lothringen sich abermahl erzeigt / als wolte er sich mit Jean de Werth conjunctionirn / muchmasset man / es dörfte der March gegen ihme gehen/ vnd verlaut/ Marschal de Chastillion werde Damvilliers mit etlich Regimenten blocquirt

prima von No 44. dal

halten / vnd mit seinem vbrigen Vold auch zu Herzog Bernhard stossen. Gleich
kündet Bericht / der ganze March gehe auff Thann / dem Lothringer entgegen/
vnd das selber nicht stand halte / dörfften die Winterquartier in Burgund gehal-
ten werden / die Schantz aber neben der Brücken bleiben wol versehen.

Auß Francken vom 13. Octobris.

Die Straßburger Brieff lauten wider einande / theils melden / Herzog
Bernhard sey wieder disseits Rheins gangen / andere aber / er gehe noch
in Burgund hinein / das lehre helt man vor das gewisse / vnd wird mit
thesen zu vernemen seyn / vnd confirmirt dieses / weil des Jean de Werthe In-
fanteria vnd Byschof vber die Brück nach Lothringen marchirt.

Mit Hannu stehet noch in weitem Felde / Ansay ist mit der Ratificati-
on nicht zu frieden / wil solche haben wie er veraccordirt worden / wo nicht / sol eine
Armee kosten / die das Ehrsüßenthumb Mähr examiniren solte / worüber man
nicht wenig perplex / vnd also zu erwarten ist / wie es noch abläufft.

Auß Bergen in Nennegaw vom 16. Octobris.

Die Franzosen seynd endlich von Mäubeuge wegkommen / vnd sich mit
dem Cardinal de la Valette conjugirt / haben aber vber 1000. Mann
darüber verlohren / vnd seynd der Biserigen auch vnt blichen / man
sagt / das gemelot Cardinal de la Valette Chastellét / vnd hier entgegen der
Cardinal Infante Landrechten zu belagern / vorhabens seyn solich / den erfolg/
gibt die Zeit.

Auß Colla vom 18. Octobris.

Dieffe aus Andorff melden / das der Cardinal Infante die Franzosen
auß der Landtschaft Artois vnd Nennegaw vertrieben. Die von Duyn-
kirchen haben nachmahls 2. reichliche beladene Schiffe den Holländern
abgenommen. Die Croaten so jüngst vber Rhein kommen / vnd zum General
Piccolomini gewolt / seynd im Lande von Lützenburg commandirt worden / dem
Mareschal de Chastillon zu begegnen / welcher mit etlichen Trouppen das
Haupt dahin zu wenden / Vorhaders seyn solle / vnter dessen hat sich der Prinz
Thomas von Savoya mit einem stegenden Lager auff der Holländer weiter
Vornehmen achtung zu geben / in die Kempen befinden.

Auß

Auß Lengen vom 14. Octobrie.

Drige Wochen hat sich mit einer Wad in einem Dorff hiesiger Inspe-
Aion untergeben / ein seltsames jugetragen. Welcher wie sie nacher New-
ßorp/ Korn zu kauffen auß ihrem Dorffe gangen / auff dem Wege ein al-
ter ehrgawer Mann sampt einer schönen Jungfraw begegnet / vnd bey einer
Stunde von allerhandt Sachen geredet / derselben auch die Jungfraw einen
Stein etwa einer Spannen vnd zwey Finger breitlang vnd spitzig gegeben / vnd
denselben mir durch ihren Pfarhern zu verbleiffen anbefohlen / vnd die Gemei-
ne zur Bußfertigkeit vnd Absehung von Sünden öffentlich zu vermahnen.
Welchen Stein ich etliche Tage in meiner Verwahrung gehabt / biß der Gene-
ral Rilling denselben von mir abgefordert / vnd mit sich nacher Berlin genom-
men / der Herrschafft zu zeigen. Sonsten suchet Gott der Allmächtige hiesiges
Land mit einer gewlichen Viehepest heim / das fast alles Viehe sonderlich das
Kudvieh / hinweg stirbt / es ist ein so gewliche Seuche / dergleichen bald nie er-
höret / vnd kömpt auch kein Vach / so damit befallen / davon / verursacht auch ei-
nen so gewlichen Gesandt / daß man nicht weiß zu bleiben.

Extract vertrauten Schreibens aus Stargard vom 14. Octobr.

Erhalt demselben hiermit nicht / daß vns Gott diese vergangene Nacht
auß der Feinde Hand gerissen / es seynd gestern am 13. hujus zu M. taze
etwann 25. Reuter von den Kerserk gar nahe an die Stadt kommen / vnd
etwa 3. Musquetenschuß von der Stadt still haltend geblieben / vnd als die vnse-
rigen gesehen / das es Funda Vold / hat sich der Major vnterim Obr. Hoyer mit
15. Pferden hinauß gemacht / auch etliche Musquetier mit sich genommen / wel-
che in den Graben sich verkrochen / der Feind aber vermerck ihren Pössen / macht
sich also wieder nach Wittgaw / biß haben wir nnn so groß nicht achten wollen /
biß wir zu Nacht den Glauben in die Hand bekommen / da etwann vmb 2 Vhr
der Obr. Spanz / Obr. Junge / Obr. Borgspiff (wie solches die verwundete Ge-
fangene aussagen) mit etwann 200. commendirten Reutern von Schwedt vnd
400. zn Fuß auß Landsberg mit grosser Furie ankommen / machen anfang Lernt
vor dem Pyritschen Thor / kömmen in die Schanze / auch endlich so weit / daß sie
Sturmleutern (deren 3. bey dem Pyritschen Thor gestanden) anwerffen / vnd
also vnters Bewehr / daß man ihnen aus der Stadt mit Musqueten nichts thun
konnte / hawen an den Thoren auff / da ergreifen die vnserigen ob denselben Stei-
ne vnd schlagen sie damit tapffer ab / wie von 4. Personen / so todlich verwundet /
auß-

11 gesagt worden / vnter dessen aber daß sie Lert am Pryschken Thor machen/
 sollten sie das Johannes Thor auch an/ können mit den Leutern / deren viel an dem
 Ort gelegen / vber die Fallbrück / vnd wird heimlich ein Petarden angeschraufft/
 dadurch das Thor gesprengt wird: Weilen aber die Schwedischen an der Post so
 stark waren/ haben sie sich dermassen gen ehret vnd dem Feind auch des Orts mit
 seinem grossen Verlust vnd also daß sie gewißlich Ehr vnd Ruhm davon haben/
 wie dann derselbe Morgens gegen Tag etwann vmb 5. Uhr vber die gequetschte
 auch mit hinterlassung etlicher Todten vnd Gefangenen / wie auch vielen Ge-
 wehr von Muskqueten vnd Officiers Degen ohne einzige Verrichtung wieder-
 umb ab: vnd des wegs wo er herkommen/ wieder hingezogen ist. Alle diesen mor-
 gen von dem Lande herein kommende Leute/ denen sie vorbegegemarkirt / haben
 gesehen/ daß der Feind auff den beygehabten 200. ledigen Wagen / an statt der
 verhofften Beut / so er abermahl durch Plünderung dieser armen Stadt darin
 aufzuladen vermeynete / in 25. Wagen mit Todten vnd gequetschten beladen
 hinweg geführet hat. Derjenige/ so die Petarde angebracht/ wie solches der Nar-
 nisch aufweist/ ist in die Brust geschossen / der Körper aber mit hinweg genom-
 men worden.

Auß Stralsund vom 19. Octobris.

Eier wissen wir anders nichts / als das nemlichen Herr Wrangel zu vnd
 vmb Loeh/ Herr Bannier sey mit den seinen nach Schwed/ darinnen 600
 Kerserischen / solches anzugreifen / sieben Regiment zu Ross sein zu dem
 ende zu Stettin vbergangen / die Brücke zu Schwedt auff seitsit der Oder zu be-
 reiten/ in Vdermünde liegen noch 4. Compagnien Kerserische/ Herr Bannier
 hette bey Prenzlau die Proviand vnd Munition / so dahin gefohrt / bekommen/
 die Kerserische Armeen sein verwichenen Witwochen zu Newen Kalen aufge-
 brochen/ vnd zu Malchin durch vnd forderst auff Newen Brandenburg gaaen/
 wo weiter hin/ weiß man nicht/ ehliche seynd in meynung/ sie wollen Herrn Ban-
 niers Excell. folgen/ wie es abgehen wird/ lehret die Zeit.

Auß Magdeburg vom 20. Octobris.

Hier hat man von den Armeen jeno ganz nichts / dieser Tagen ist allhier
 durch vnd auff Warzburg gesehet / der Herr General Feldmarschall
 Graff Hauffeld/ welcher von Dömitz herauff kam / bey sich habende einen
 Troupp Reuter vnd etliche Pagagl.

2 11 2 2

Anno 1637. Prima von No. 44.